



Nachbereitung/Diskussion

Hallo BN,

ich möchte nur ein bisserl zur Vorsicht mahnen. Die Tatsache, dass in Texten gerade Sätze stehen, dass Sätze einfach konstruiert sind, dass Bilder verwendet werden, dass - in Maßen! - 'show don't tell' verwendet wird, macht einen Text nicht zu einem U-Text.

Allgemein:

Handwerk ist Voraussetzung für Kunst. Es geht nicht um die Frage Kunst *oder* Handwerk, es ist immer ein *und*.

Kant meint in seiner Ästhetik, Kunst sei das, was über das Handwerk *hinaus* geht, nicht, was hinter dem Handwerk zurück bleibt. Er vergleicht, den Mächtgern-Künstler mit jemandem, der nicht reiten kann, aber/und mit einem Haflinger oder einem Esel vor dem König paradieren wolle (ein ziemlich veraltetes, aber doch passendes Bild).

Das, was über das Handwerk hinaus geht, nennt Kant *genius*, den wahren Künstler dann Genie, macht aber gleichzeitig klar, dass das Genie nicht benennen kann, was seinen *genius* ausmacht, denn wäre das der Fall, wäre das Genie, die Kunst reproduzierbar, das so reproduzierbare Genie, würde zum Handwerk (verkommen).

Wenn dieser Ansatz noch immer stimmt, ergäbe sich für mich daraus:

- 1) es kann keinen Katalog geben, der uns a priori eine Anleitung gibt, wie Kunst (also E) zu produzieren ist, und
- 2) wir können nur anhand bestehender Texte - es post - zu benennen versuchen, was in diesem einen Text künstlerisch wertvoll ist, ohne daraus auf andere zu schließen.
- 3) wenn es der a priori Künstler nicht benennen kann, kann es **möglicherweise** der Rezipient ex post, möglicherweise auch der Künstler, aber, weil es keinen Katalog gibt, geben kann, in erster Linie einmal **gefühlsmäßig**.

So, und wenn wir von Rezipienten reden, dann - und dasselbe gilt für den Künstler - sind Erfahrungswerte und Wissensstand der beiden mit einzukalkulieren. Das heißt zwangsläufig: was für den einen Kunst ist, muss nicht zwangsläufig für den anderen Kunst sein. Wenn *dem* nämlich so wäre, - logischerweise würde das bedeuten: etwas ist für jeden Kunst - wäre gleichzeitig die Entwicklung der Kunst beendet.

Wenn von gefühlsmäßig die Rede ist, müsste theoretisch jeder Rezipient Soziologe, Psychologe sein.

[]Schwafelmode Ende[]

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).